

MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 93 / Mai 2004

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wie die Rheinische Post am 3. März in einer kurzen Notiz meldete, gibt es derzeit in Italien 820 Museen in kirchlichem Besitz, hinzu kommen noch 116 religiöse Museen in Privatbesitz. Weitere 97 Diözesanmuseen befinden sich in der Planung oder im Aufbau. Im Gegensatz dazu wurde gerade in den letzten Wochen vom Erzbischof Berlin eine Kirche an eine Wohnungsgesellschaft zur anderweitigen Nutzung verkauft.

Zusammen mit früheren Meldungen über die bevorstehende Umwidmung und den Verkauf nicht mehr für ihren ursprünglichen Zweck benötigter Kirchen in Deutschland kam mir der Gedanke, ob wir nicht bei der bestehenden Raumnot unseres Museums mit dazu beitragen könnten, eine in näherer oder ferner Zukunft evtl. in Neukirchen-Vluyn zum Verkauf anstehende Kirche einer dem Gebäude verträglichen Nutzung zuzuführen. Ob es uns dann allerdings gelingen würde, der Kirche mehr Besucher zuzuführen als vor der Umnutzung das bezweifelt

Ihr  
Erwin Büsching  
Beiratsmitglied



“FOR SALE” Kaufangebot einer Kirche in Wales (GB)

Foto: Erwin Büsching

---

## **Es sagte Heinrich Heine:**

“Im wunderschönen Monat Mai,  
Als alle Knospen sprangen,  
Da ist in meinem Herzen  
Die Liebe aufgegangen.”

---

## **Vogelstimmen im Volksmund**

Der Wochenzeitung “Illustrierter Familienfreund, Beilage zur Dorf-Chronik und Graf-

schafter” Nr. 30 vom 24 Juli 1910 entnehmen wir folgenden Beitrag:

“Der Wachtelschlag

zu diesem von uns berührten Gegenstand wird uns von einem Leser im rheinischen Kreise Mörs geschrieben:

Die Worte bezw. der Ton des Wachtelschlages - die angenehme Feldmusik - wird hier in der Grafschaft Mörs auch wie folgt verstanden:

1. Fürchte Gott! Fürchte Gott!
2. Im hiesigen plattdeutschen Dialekt:  
Vor der Ernte:  
Wie rik bin ek! Wie rik bin ek! (Wie reich bin ich!)  
Nach der Ernte:  
Wat ös dat? Wat ös dat? (Verwundernd: Was ist das?)”.

---

## **Es sagte Eugen Roth:**

“So mancher Mensch, der darauf schwört,  
Er hab’ die Nachtigall gehört,  
Verfiel nur holdem Selbstbetrug:  
Es war die Drossel, die so schlug.”

---

## **Arbeitskreis Geschichte**

---

Im Rahmen des Museumsvereins, der Heimat- und Verkehrsvereine oder von Privatpersonen hat es in der Vergangenheit etliche Aktivitäten zur Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte Neukirchen-Vluyns gegeben. Die Ergebnisse mündeten meist in verschiedenen Veröffentlichungen oder Ausstellungen, die selten aufeinander abgestimmt waren. Was dadurch meist auch fehlte, war die Zusammenarbeit mit Geschichtsvereinen umliegender Gemeinden und der Beteiligung der Duisburger Universität - Fachbereich Geschichte - sowie seiner am Niederrhein gegründeten geschichtsbezogenen Institutionen.

Der am 8. März 2004 erstmalig zusammengetretene Arbeitskreis Geschichte besteht überwiegend aus Mitgliedern des Museumsvereins, aber auch aus weiteren geschichtsinteressierten Bürgern unserer Gemeinde und aus Nachbargemeinden. Dieser Kreis will u.a. Einzelaktivitäten bündeln, gezielt Arbeitskreise für bestimmte Themen einrichten und die Kontakte zu überörtlichen Institutionen pflegen.

Die Mitarbeit weiterer Bürger ist erwünscht. Interessenten melden sich bitte unter der Rufnummer 02845/20657 telefonisch oder per Fax.

---

## **Veranstaltungen im Museum**

---

“**300 Jahre jüdisches Leben in Moers**” heißt das Thema der Ausstellung, die von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Moers e.V. konzipiert wurde. Vom **27. April bis zum 25. Mai** wird sie mit einer Ergänzung über jüdische Schicksale in Neukirchen-Vluyn im ortsgeschichtlichen Museum zu sehen sein.

Zahlreiche Bild- und Texttafeln sowie eine kleine Ausstellung von Kultgegenständen der jüdischen Religion u.a. Chanukkia (Leuchter für das Chanukka-Fest), Tora-Rolle und Gebetsriemen werden präsentiert. Die Ausstellung dokumentiert ein Stück Geschichte und Religion der Juden in unserer nächsten Umgebung bis zu deren Verfolgung und Vernichtung in der Zeit des Nationalsozialismus. Exemplarisch wird das

Schicksal der Schwafheimer Grundschullehrerin Maria Djuk und das der Vluynner Familie Kaufmann aufgezeigt.

**Öffnungszeiten:** Mi., Sa., So. von 15.00 bis 17.00 Uhr und So. außerdem von 11.00 bis 13.00 Uhr.

**Musik am Kamin.** Diese Gemeinschaftsveranstaltung mit der Musikschule Neukirchen-Vluyn e.V. hat inzwischen Tradition. Sie findet in diesem Jahr am **13. Mai um 19.00 Uhr** im Museum statt. Es wird wieder ein bunt gemischtes Programm sein, bei dem Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen ihre Leistungen zeigen werden.

Der Eintritt ist frei.

**Internationaler Museumstag.** Sonntag der **16. Mai** ist in diesem Jahr internationaler Museumstag. Wie in den vorausgegangenen Jahren ist der Museumsverein Neukirchen-Vluyn e.V. aktiv an der Ausgestaltung dieses Tages beteiligt. Im Museum werden zwischen **11.00 und 17.00 Uhr** Führungen angeboten. Außerdem erwarten den Besucher eine Niederrheinische Kaffeetafel und von Mitgliedern des Heimat- und Verkehrsvereins Neukirchen dargebotene Arbeiten am Spinnrad.

Der Eintritt ist an diesem Tag frei.

---

## **Neue Eintrittspreise im Museum**

---

Der Vorstand des Museumsvereins hat in seiner Sitzung am 4. März 2004 beschlossen, die Eintrittspreise für den Besuch des Museums anzuheben. Danach kostet der Eintritt jetzt für

|                                                    |                |
|----------------------------------------------------|----------------|
| Einzelpersonen                                     | je 1,50 EUR,   |
| Schüler, Studenten usw.                            | je 1,00 EUR,   |
| Familienkarte (zwei Erwachsene <b>mit</b> Kindern) | zus. 2.00 EUR. |

Für eine Museumsführung wird jetzt einheitlich neben dem Eintrittsgeld eine feste Gebühr von 15,00 € erhoben.

Für die Mitglieder des Museumsvereins ist der Besuch des Museums auch weiterhin kostenfrei.

---

## **Sprichwörter und Redensarten**

---

(19) Man sagte früher: “Er wird sie über die

Schwelle tragen.”

Man meinte: Die beiden werden heiraten und einen gemeinsamen Hausstand gründen.

Bei der Schwelle handelte es sich um den Balken in der niederrheinischen Haustür. Die Braut wurde somit heimgeführt in das Haus des Bräutigams.

Hierzu zitieren wir aus “Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern” Teil 1: “Die niederrheinische Haustür ist ursprünglich die zweigeteilte Stalltür (*halfdeur*). Sie wurde vom Rauchhaus aus einer Zeit übernommen, als noch Mensch und Tier gemeinsam in einer Wohngemeinschaft lebten. Auch konnte der Rauch durch das geöffnete Oberteil abziehen, und zusätzliches Licht in den Herdraum gelangen. ...

... Die Tür sitzt zwischen zwei eingezapften (bei nachträglichem Einbau aufgeblatteten) Ständern, wird oben durch einen Riegel und dem darüber liegenden Oberlicht begrenzt. Da das niederrheinische Zweiständerhaus auf einem umlaufenden Schwellbalken sitzt, schließt die Tür unten gegen die Schwelle. Die ursprüngliche Funktion einer Schwelle ist aber eine ganz andere, als der Tür einen Anschlag zu gewähren: In der Vorstellung vergangener Zeiten konnten Teufel und böse Geister keine Schwelle passieren, sie blieben gleichsam daran hängen. Dort wo das Niveau der Schwelle mit dem Boden im Innern identisch ist, mussten andere Sicherungsmechanismen greifen. Dazu gehörte die sogenannte Teufelspeitsche, ein kleines geweihtes Briefchen mit Gebeten und Heiligendarstellungen. Oft befand sich darin eingewickelt ein kleines Kreuzchen oder auch typisch unchristliche Beigaben. Die Teufelspeitschen sollten dem Leibhaftigen den Eintritt verwehren.”

(20) Man sagt: “Der (die) hat einen Türken gebaut.”

Man meint: Der (die) hat mir etwas vorgemacht. Ich bin trickreich hinter’s Licht geführt worden.

Dazu sagt “Brockhaus! Ganz schön merkwürdig” auf Seite 38:

Wolfgang Ritter von Kempelen (\*1734, †1804), ein begabter Mechanikus, konstruierte 1769 einen ‘Schach spielenden

Türken’, eine Art Kommode, hinter der die Holzfigur eines Türken saß, die die Schachmeister seiner Zeit gleich reihenweise schlug. Über 50 Jahre lang faszinierte dieser ‘Automat’ Kaiser, Könige und die feine Gesellschaft in Europa und Amerika.

1836 wurde er entlarvt: Kein Geringerer als Edgar Allan Poe hatte mit wachem Auge einer Vorstellung des ‘Türken’ beigewohnt und anschließend in einem Essay mit messerscharfen logischen Schlüssen dargelegt, dass zwischen den Wänden des Wunderwerks ein Mensch stecken mußte, der dieses bediente.

Eine von mehreren Erklärungen für die Herkunft der Redewendung.”

(21) Man sagt: “Der (die) schmückt sich mit fremden Federn.”

Man meint: Hier macht sich jemand die Verdienste anderer zu eigen oder jemand brüstet sich mit den Verdiensten anderer.

Die Redensart geht auf die Fabel des Phaedrus (1,3) von der Krähe zurück, die sich mit Pfauenfedern schmückte. Lessings Fassung der Fabel “Die Pfauen und die Krähe” lautet: ‘Eine stolze Krähe schmückte sich mit den ausgefallenen Federn der farbigen Pfaue und mischte sich kühn, als sie genug geschmückt zu sein glaubte, unter diese glänzenden Vögel der Juno. Sie ward erkannt, und schnell fielen die Pfaue mit scharfen Schnäbeln auf sie, ihr den betrügerischen Putz auszureißen. “Lasset nach!” schrie sie endlich, “ihr habt nun alle das Eurige wieder”. Doch die Pfaue, welche einige von den eignen glänzenden Schwingfedern der Krähe bemerkt hatten, versetzten: “Schweig, armselige Närrin; auch diese können nicht Dein sein“.’

---

## Neue Vereinsmitglieder

---

Als neue Mitglieder im Museumsverein begrüßen wir

*Eberhard Krause, NV,*

*Heinz Neinhüs, NV,*

Herzlich willkommen im Kreis der Freunde unseres Museums.